

Winfried Brenne

Die ADGB-Bundesschule in Bernau bei Berlin – eine Erweiterung der Bauhaus-Welterbestätten in Weimar und Dessau?

Seit 1996 sind die Bauhausstätten in Weimar und Dessau UNESCO-Welterbe. Zu den Weimarer Bauhaus-Welterbestätten zählen die von van de Velde entworfenen Gebäude der ehemaligen Kunsthochschule bzw. Kunstgewerbeschule, seit 1919 „Staatliches Bauhaus Weimar“, sowie das von Georg Muche erbaute Haus am Horn. Das Bauhaus in Dessau ist mit dem Bauhausgebäude (Hochschule für Gestaltung) und den Wohnhäusern der Bauhausmeister, 1925/1926 nach Entwürfen von Gropius errichtet, in der Welterbeliste vertreten. In dem Zusammenhang sind auch das Arbeitsamt von Walter Gropius (1929) und das Kornhaus von Carl Fieger (1929) zu nennen.

In der offiziellen Begründung für die Eintragung in die Welterbeliste ist zu lesen: „Das Bauhaus mit seinen Stätten in Weimar und Dessau steht für die sogenannte Bauhaus-Schule der Architektur, die zwischen 1919 und 1933 revolutionäre Ideen der Baugestaltung und Stadtplanung durchsetzte. Die Bauten der Bauhaus-Professoren von Walter Gropius bis Hannes Meyer, László Moholy-Nagy bis Wassily Kandinsky begründeten den Bauhaus-Stil, der die Architektur des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt hat.“ Die Begründung nennt also explizit Hannes Meyer, Nachfolger von Walter Gropius am Bauhaus Dessau von 1928–1930.

Das Hauptwerk aus der Zeit Meyers, die 1929/30 errichtete ADGB-Bundesschule in Bernau bei Berlin, gehört aber nicht zu den Welterbestätten des Bauhauses. Dabei ist die Bernauer Gewerkschaftsschule nachweislich der einzige Großbau des Dessauer Bauhauses, für dessen Entwurf, Planung und Errichtung maßgeblich die von Meyer neu eingerichtete Architekturabteilung (Leitung: Hans Wittwer) verantwortlich zeichnete. Adolf Behne, der 1928 in „Bauhaus, Zeitschrift für Gestaltung“ Nr. 2/3 S. 12 die große bildungs- und gesellschaftspolitische Bedeutung der vom ADGB landesweit geplanten Bundesschulen deutlich macht, beschreibt als Mitglied der Wettbewerbs-Jury den Entwurf von Hannes Meyer, der sich gegen Erich Mendelsohn, Max Berg, Max Taut u. a. durchsetzte, als „die vollkommenste räumliche Verwirklichung des pädagogischen Programms“. In der öffentlichen Wahrnehmung fand der Bernauer Schulkomplex allerdings nie die Berücksichtigung, die den Dessauer Bauten zuteil wurde.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung zur Aufnahme von Bauhausstätten in die Welterbeliste der UNESCO war die Zukunft der Bundesschule, die von 1945 bis 1990 als FDGB-Gewerkschaftsschule diente, höchst ungewiss, zumal das Bernauer Gebäudeensemble durch Leerstand vom Verfall bedroht schien. Mit der Übernahme der Schule durch die Handwerkskammer Berlin 2001 und der 2007 abgeschlos-



senen Wiederherstellung und Umnutzung als Internat ist die ehemalige Bundesschule als herausragendes Werk des Dessauer Bauhauses wieder erlebbar. Von den meisten der nachkriegszeitlichen Überformungen und Umbauten befreit, zeichnet sich das Gebäude auch heute noch durch ein hohes Maß an bauzeitlicher Originalsubstanz und Authentizität aus. Die von Materialität und Stofflichkeit (u. a. Ziegel, Beton, Glas) geprägte Architektursprache als wesentliches Merkmal des ursprünglichen, auch auf Nachhaltigkeit angelegten Baukonzepts konnte wiedergewonnen werden. Die heutige



Nutzung als Internat für ein Bildungszentrum der Handwerkskammer steht in Kontinuität zur bauzeitlichen Nutzung als Fortbildungsschule mit Unterrichts-, Freizeit- und Erholungsangebot. Hierdurch konnten Raumfolgen und -funktionen für die heutige Nutzung beibehalten bzw. reaktiviert werden, eine für den Erhalt der Schule elementare Voraussetzung.

Die 2010 durchgeführte Instandsetzung der Lehrerwohnhäuser bedeutet die Wiederherstellung des Gesamtensembles „Bundesschule Bernau“. Mit der denkmalgerechten Wiederherstellung der Gesamtanlage und vor dem Hintergrund der Bedeutung der Bernauer Gewerkschaftsschule als Schlüsselwerk für die Geschichte des Bauhauses in Deutschland erscheint eine Aufnahme der ehemaligen ADGB-Schule in die Welterbeliste als Erweiterung der Welterbestätte „Bauhausbauten in Deutschland“ nur konsequent.

Der vorliegende und für diesen Druck durchgesehene und aktualisierte Beitrag erschien in elektronischer Form in der Ausgabe 1/2010 von www.kunsttexte.de, Sektion Denkmalpflege.

Abbildungsnachweis
ADGB-Bundesschule Bernau,
nach der Wiederherstellung 2007
Fotos: Winfried Brenne